

Entwurf ! (Juni 2009)**INTEGRATIONSFACH (ZUSATZFACH)
EUROPÄISCHE KULTUREN UND SPRACHEN MIT LATEIN****1. STUNDENDOTATION**

	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
1. Semester	5	4	4	3
2. Semester	5	4	4	3

2. BILDUNGSZIELE

- Der Unterricht im Integrationsfach *Europäische Kulturen und Sprachen mit Latein* vermittelt Jugendlichen grundlegende Kenntnisse der lateinischen Sprache und ermöglicht ihnen die Lektüre von lateinischen Originaltexten. Er bietet ihnen einen Zugang zur lateinischen Literatur von der Antike über das Mittelalter bis zur Neuzeit.
Ausserdem werden die Jugendlichen in das Altgriechische und Hebräische eingeführt, um so dem integrativen Anspruch des Konzepts "Latein und Europa" gerecht zu werden.
- In Ergänzung zum Unterricht in den modernen Fremdsprachen stellt der Lateinunterricht innerhalb des Integrationsfachs *Europäische Kulturen und Sprachen mit Latein* die Sprachbetrachtung in den Vordergrund. Als "studium generale" vermittelt er den Lernenden Grundkompetenzen im Sinne einer "Allgemeinen Sprachbildung". Latein übernimmt eine Brückenfunktion in der Einführung der Lernenden in fächerübergreifende sprachliche Grundprinzipien. Dieses Wissen und Können erlaubt nicht nur ein tieferes Verstehen von Sprache allgemein, sondern erweitert auch die Kompetenzen in der Muttersprache und unterstützt das Erlernen moderner Fremdsprachen.
Das Übersetzen lateinischer Originaltexte in die Muttersprache fördert die sprachliche und denkerische Genauigkeit und schafft damit Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens. Zugleich entdecken die Jugendlichen, dass jede Übersetzung bereits Interpretation ist und das Original nicht ersetzen kann.
- Der Unterricht im Integrationsfach *Europäische Kulturen und Sprachen mit Latein* führt in die lateinische Literatur ein. Durch die Lektüre profaner und christlicher Texte in Original und Übersetzung sowie griechischer Texte in Übersetzung erschliesst er die Gedankenwelt der Antike und ermöglicht einen Zugang zum gemeinsamen kulturellen Erbe Europas. Er zeigt den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der antiken Welt in der europäischen Tradition und weckt in ihnen den Sinn für Fragen, welche in der Antike ursprünglich gestellt wurden und durch Mittelalter und Neuzeit hindurch bis heute nachwirken.
- Der Unterricht im Integrationsfach *Europäische Kulturen und Sprachen mit Latein* erlaubt es den Lernenden, durch Auseinandersetzung mit den Texten neues, ungewohntes Denken und Handeln kennenzulernen. Damit erleichtert er das Einnehmen einer Position der kritischen Distanz zur Gegenwart und führt zum Hinterfragen eigener Werte und gesellschaftlicher Normen.
- Die exemplarischen, bedeutsamen Texte führen die Jugendlichen modellhaft zu Grundfragen menschlicher Existenz. Sie weisen sie zudem über ein rein funktionales Welt- und Menschenverständnis hinaus und bringen sie zum Menschen selbst.
- In der Antike waren die verschiedenen Lebensbereiche, die sich heute auseinander entwickelt haben, noch eng miteinander verbunden. Das Zusatzfach *Europäische Kulturen und Sprachen mit Latein* macht den Jugendlichen durch das Denken über die Fach- und Regionengrenzen hinaus und durch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern die Zusammenhänge bewusst, in denen sie leben. Aus diesem Grund ist dieses Zusatzfach ausdrücklich als Integrationsfach angelegt, in dem der Brückenschlag im Zentrum steht.

3. RICHTZIELE

GRUNDKENNTNISSE

Maturandinnen und Maturanden

- besitzen die für das Bestehen des Latinums notwendigen Kenntnisse der lateinischen Sprache.
- verfügen über ein entwickeltes sprachtheoretisches Instrumentarium und dessen Terminologie; dieses Instrumentarium reicht von Grammatik über Wortbildung bis zu den wichtigsten Grundprinzipien der Sprachlichkeit, die für alle unsere Sprachen Gültigkeit haben (Allgemeine Sprachbildung).
- kennen wichtige Texte und Werke der griechischen und lateinischen Literatur; sie sind mit den Charakteristika wesentlicher Textsorten vertraut.
- kennen ausgewählte Erscheinungen der altgriechischen und jüdischen Kultur und die grundlegenden Gegebenheiten der römischen Welt sowie ausgewählte Charakteristika aus dem lateinischen Mittelalter und der lateinischen Neuzeit.
- wissen von der breiten Rezeption und Wirkung der früheren Kulturen in der europäischen Geschichte, Politik, Literatur, Philosophie, Naturwissenschaft, Kunst, Musik, im Rechtswesen und in den christlichen Religionen.

GRUNDFERTIGKEITEN

Maturandinnen und Maturanden

- sind in der Lage, antike, mittelalterliche und neuzeitliche lateinische Texte auf Latinumsniveau zu verstehen und in die Muttersprache zu übersetzen, d. h. diese Texte formal und inhaltlich zu erfassen, den Gedankengang eigenständig zu formulieren, adäquat in der Muttersprache auszudrücken und immer wieder kritisch das Spannungsverhältnis von Original und Übersetzung zu reflektieren.
- können die griechische Schrift lesen und schreiben; sie verstehen einfache griechische Originaltexte (z. B. Sprichwörter, Spruchweisheiten, typische Anekdoten und deren Struktur); sie kennen wesentliche Eigenheiten des Hebräischen als Beispiel einer semitischen Sprache.
- sind fähig, ihr erworbenes sprachtheoretisches Wissen nicht nur im Latein, sondern auch in der Muttersprache und den modernen Fremdsprachen anzuwenden (Transfers im Bereich der Allgemeinen Sprachbildung) und so auch ihre sprachliche Kompetenz in allen Sprachfächern zu fördern.
- besitzen die Fertigkeiten, um Original- und Übersetzungstexte zu interpretieren, d. h. die Intentionen des Autors zu erfassen, künstlerische Merkmale zu erkennen und in angemessener Terminologie zu beschreiben, die Texte in den historischen Kontext einzubetten, sich mit ihrer Bedeutung für unsere Zeit auseinanderzusetzen und die Resultate treffend darzulegen.
- können Informationen, Daten und Einzelbeobachtungen verknüpfen und in ein Ganzes einordnen. Sie sind fähig, Sachinformationen und kulturelles Wissen in historischer Perspektive auf deren Bedeutung für den europäischen Raum hin zu beurteilen.
- können die fachspezifischen Hilfsmittel sinnvoll einsetzen.

GRUNDHALTUNGEN

Maturandinnen und Maturanden

- sind offen für fremdes, ungewohntes Denken; sie blicken über die Grenzen der einzelnen Wissensgebiete hinaus, erkennen Zusammenhänge und machen sie fruchtbar.
- sind bereit, zeitgenössische Wertvorstellungen mit früheren kritisch zu vergleichen und damit die eigene Werthaltung zu entwickeln.
- sind empfänglich für die Schönheit von (sprachlichen) Kunstwerken.
- arbeiten exakt, konzentriert und methodisch überlegt, sowohl einzeln als auch im Team.

4. GROBZIELE

GROBZIELE 3. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
WELTSPRACHE LATEIN, BASISKURS TEIL 2		
<ul style="list-style-type: none"> Die Grundkenntnisse der lateinischen Sprache in Wortschatz und Grammatik unter Einbezug und Repetition der Vorkenntnisse erarbeiten Die sprachtheoretischen Grundkenntnisse erweitern und anwenden: Fortsetzung sprachtheoretische Grundprinzipien (<i>Allgemeine Sprachbildung</i>): <ul style="list-style-type: none"> - Metapher und Metonymie als grundlegende Denk- und Sprechformen - Sprachwandel Transfermöglichkeiten zur Muttersprache und zu den modernen Fremdsprachen erkennen und nutzen Lehrbuchtexte und andere Texte verstehen und adäquat in die Muttersprache übersetzen; das Spannungsverhältnis zwischen Ausgangs- und Zielsprache erkennen Fachspezifische Hilfsmittel sinnvoll einsetzen 	<p>Wortschatz</p> <p>Elemente der Wortbildung</p> <p>Formenlehre (Morphologie)</p> <p>Satzlehre (Syntax: u. a. Funktionen, a.c.i., Partizipialkonstruktionen)</p> <p>Textstrukturen</p> <p>Bedeutungsvielfalt (Polysemie) der Wörter aller Sprachen aufgrund von Metaphorisierungen und Metonymisierungen</p> <p>Geschichtlichkeit der Sprache, z. B. Lautgesetze, Analogie, Sprachökonomie</p> <p>In den oben aufgeführten Bereichen: Wortschatz, Wortbildung, Morphologie, Syntax, sprachtheoretische Grundprinzipien (insbesondere Metapher und Metonymie, ferner Zeichen- und Kommunikationstheorie)</p> <p>Zusätzlich zu den Lehrbuchtexten (vereinfachte) Originaltexte</p> <p>Begleitbücher (z. B. "Res Romanae", evtl. "Hellenika")</p>	<p>DE, EN, FR: Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Wortschatz, Wortbildung, Formenlehre, Syntax (insbesondere: - Partizipialkonstruktionen: EN, FR - a.c.i.: EN)</p> <p>DE, EN, FR: Gegenseitige Information und Absprache</p> <p>DE, EN, FR: in eigenen Beispielen anwenden; Rückbezüge zum Latein</p> <p>ICT: Online-Recherche, Nachschlagewerke</p>
EUROPÄISCHE KULTUREN UND SPRACHEN		
<ul style="list-style-type: none"> Griechische und römische Geschichte: Grundzüge der griechischen und römischen Geschichte kennen <p>HIER FOLGEN NOCH ZIELE UND INHALTE, NACH ABSPRACHE MIT GS</p>		<p>FU GS – LA mit Teamteaching</p> <p>FR: Römische Schweiz im Rahmen des Projekts „Romanandie“</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Klassisches Griechisch: Die griechische Schrift lesen und schreiben; einfache Originaltexte verstehen; griechische Elemente in der deutschen Sprache kennen und verstehen • Antike Literatur in Übersetzung I: Griechische Texte kennen, die für das europäische Selbstverständnis wichtig geworden sind; ihre Rolle in der Rezeptionsgeschichte anhand wichtiger Stationen erfahren, ihre überzeitliche exemplarische Bedeutung erkennen 	<p>Griechische Schrift und Phonetik (Zeichen, Wort); einfache Texte (z. B. Sprüche der Sieben Weisen, Epigramme, Fabeln von Äsop); griechische Fremdwörter im Deutschen und ihre Typen (z. B. häufige Suffixe und Präfixe, Komposition)</p> <p>Ganz- (evtl. Teil-)Lektüre (in der Klasse und zuhause) und Besprechung eines griechischen Epos, z. B. Odyssee;</p> <p>Kleine Gattungen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fabeln (Äsop, evtl. auch Phädrus) - Epigramme - Anekdoten (z. B. Philosophen) - "Charaktere" von Theophrast 	<p>MA, BI, CH, GG: Absprache betr. Fachbegriffe griechischer Herkunft</p> <p>DE: Beteiligung an Lektüre und Besprechung, Lektüre typischer Rezeptionstexte</p> <p>FR: La Fontaine</p> <p>DE: Canetti, Der Ohrenzeuge FR: La Bruyère</p>
---	--	---

- verbindlich

GROBZIELE 4. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
WELTSPRACHE LATEIN, BASISKURS TEIL 2		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Grundkenntnisse der lateinischen Grammatik zu einem Abschluss bringen; den Wortschatz erweitern • Die sprachtheoretischen Grundkenntnisse vervollständigen und anwenden: Abschluss sprachtheoretische Grundprinzipien (<i>Allgemeine Sprachbildung</i>): <ul style="list-style-type: none"> - Variationsbreite der Sprache - Sprachwandel • Transfermöglichkeiten zur Muttersprache und zu den modernen Fremdsprachen erkennen und nutzen • Lehrbuchtexte und andere Texte verstehen und adäquat in die Muttersprache übersetzen • Fachspezifische Hilfsmittel sinnvoll einsetzen 	<p>Wortschatz, Formenlehre (Morphologie), Satzlehre (Syntax: u. a. Funktionen des Konjunktivs, Nebensatzarten), Textstrukturen</p> <p>Abhängigkeit der Sprache von ausersprachlichen Gegebenheiten (Region, soziale Schicht, Sprechsituation: Sprachregister)</p> <p>Geschichtlichkeit der Sprache, z. B. Analogie, Sprachökonomie, Bedeutungswandel</p> <p>In den oben aufgeführten Bereichen: Wortschatz, Morphologie, Syntax, sprachtheoretische Grundprinzipien (Variationsbreite der Sprache, ferner Metapher und Metonymie)</p> <p>Zusätzlich zu den Lehrbuchtexten (vereinfachte) Originaltexte</p> <p>Wörterbuch: Arbeit an Texten mit Anleitung zum Gebrauch des Wörterbuchs; Begleitbuch (z. B. „Res Romanae“), Grammatik</p>	<p>DE, EN, roman. Sprachen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Wortschatz, Wortbildung, Formenlehre, Syntax (insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> - Modi - Nebensatzarten) </p> <p>DE, EN, FR: Gegenseitige Information und Absprache</p> <p>DE, EN, roman. Sprachen: in eigenen Beispielen anwenden; Rückbezüge zum Latein</p>
EUROPÄISCHE KULTUREN UND SPRACHEN		
<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Vorstellungen der Antike kennen 	<p>Formen des griechischen und römischen Volksglaubens; ihr Spannungsverhältnis zum Mythos und zum rationalen Denken; Gnosis im nichtchristlichen und christlichen Kontext</p>	<p>Absprache RE - LA</p>

<ul style="list-style-type: none">• Texte als Zeugnisse lateinischer Umgangs- und Standardsprache erkennen und verstehen • Antike Literatur in Übersetzung II: Griechische und lateinische Texte, die für das europäische Selbstverständnis wichtig geworden sind, kennen, ihre Rolle in der Rezeptiongeschichte anhand wichtiger Stationen erfahren, ihre überzeitliche exemplarische Bedeutung erkennen	<p>Quellentexte aus Alltag, Religion, Wissenschaft, Wirtschaft und Recht von der Antike bis zur Neuzeit (z. B. Briefe, Inschriften, Graffiti; Rechtstexte; philosophische Texte; Glaubensbekenntnisse, Gebete, Ordensregeln, Eid des Hippokrates lat., Petrons Freigelassenengespräche, Etymologien des Isidor v. Sevilla, Strassburger Eide, Legenda Aurea)</p> <p>Ganz- (evtl. Teil-) Lektüre (in der Klasse und zuhause) und Besprechung einer Tragödie, evtl. auch einer Komödie oder eines Romans</p>	<p>je nach Lektüre Absprache mit den betreffenden Fachschaften</p> <p>DE, EN, roman. Sprachen: weitere Tragödien bzw. Komödien oder Romane als Rezeptionstexte und als Neuformungen antiker Stoffe</p>
--	--	--

- verbindlich

GROBZIELE 5./6. KLASSE	LERNINHALTE	Querverweise
<p>WELTSPRACHE LATEIN, LITERATURKURS</p> <p>Latein als Literatursprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren des Textverständnisses, des Übersetzens und der Interpretation erlernen • Originaltexte in ihrer inhaltlichen und sprachlich-logischen Struktur erfassen, übersetzen und interpretieren • Antike Themen und Motive mit ihren Variationen in Literatur und Kunst vergleichen • Verschiedene literarische Gattungen kennen und mit griechischen Vorläufern und europäischen Nachfolgern in Beziehung setzen • Literarische Darstellungsformen (Stilmittel und Metrik) erkennen und interpretieren • Das Spannungsverhältnis zwischen Ausgangs- und Zielsprache erkennen; mit bestehenden (gedruckten und elektronischen) Übersetzungen kritisch umgehen • Die lateinischen Sprachkenntnisse und -fähigkeiten festigen und ausbauen • Das Sprachempfinden und -vermögen in der Muttersprache fördern 	<p>Klassische Prosa I: Caesar: in Original- und Übersetzungslektüre Cicero: Philosophica bzw. Rhetorica in Original- und Übersetzungslektüre</p> <p>Klassische Poesie I: Ovid: in Original- und Übersetzungslektüre daneben auch z. B. Catull, Propertius, Tibull</p> <p>Klassische Prosa II: Seneca: in Original- und Übersetzungslektüre daneben Celsus, De medicina / Augustinus, Confessiones als Wahlpflicht</p> <p>Klassische Poesie II: Vergil: Originallektüre, u. a. Aeneis, in Original versus Übersetzung daneben wenn möglich Lukrez / kleinere poetische Formen (Satiren, Epigramme, Oden) als Wahlpflicht</p> <p>Lateinische Dichtung des Mittelalters: z. B. Carmina Burana, Vagantendichtung, Hymnen</p> <p>Lateinische Prosa des Mittelalters und der Neuzeit: Latein als Sprache der Philosophie (z. B. Ockham, Thomas von Aquin, Thomas Morus, Erasmus, Descartes, Leibniz)</p> <p>Latein als Sprache der Wissenschaft (z. B. Paracelsus, Kopernikus, Newton)</p>	<p>EN: Wilder, The Ides of March Shakespeare, Julius Caesar PH: z. B. Ethik; der Mensch als Individuum und vernünftiges Naturwesen (Aufklärung) MU, BG (in Absprache mit LA): dieselben Mythen in der Musik bzw. in der bildenden Kunst und Malerei DE, EN, FR: Mythen in den neusprachlichen Literaturen PH: Ethik DE, FR: Vergil und das Epos des dt. und frz. Mittelalters EN, GS: Einfluss Vergils auf das amerikanische Selbstverständnis (evtl. Sonderwochenprojekt) DE: Satire und Gesellschaftskritik DE, MU: Carmina Burana; dt. Minnesang MU: Gregorianischer Choral, Organum, Motette, Tonsystem PH: z. B. Gottesbeweise; Theodizee</p>

EUROPÄISCHE KULTUREN UND SPRACHEN

- Antike Literatur in Übersetzung III:
Lateinische Texte, die für das europäische Selbstverständnis wichtig geworden sind, kennen, ihre Rolle in der Rezeptionsgeschichte anhand wichtiger Stationen erfahren, ihre überzeitliche exemplarische Bedeutung erkennen
- Die Überlieferungsweisen antiker Texte kennen
- Archäologische und architektonische Zeugen der Antike und ihre Nachwirkungen kennenlernen

Hebräisch und Arabisch: Einblicke in zwei Beispiele aus der semitischen Sprachfamilie

- Die hebräischen und arabischen Alphabete lesen und schreiben können
- Grammatische Kategorien des Hebräischen und Arabischen untereinander und mit denen ausgewählter Beispiele indoeuropäischer Sprachen vergleichen
- Die Entwicklung der traditionellen Kultursprachen Hebräisch und Arabisch zu Volkssprachen kennen lernen

Caesar; Cicero; Ovid

Vergil, *Aeneis* I-VI (parallel zur Ovidlektüre)

Materialkunde, Textkritik (Einführung)

Rom, Neapel, Sizilien, Athen, Korinth, Nîmes, Arles, Merida, Trier, Mainz, Bath

Weiterleben und Transformationen architektonischer Formen

Schrift, Vokalisierung, Masoreten, kulturell einflussreiche Wörter

Verwandtschaft von Sprachen (Sprachfamilien), historische Entwicklung, indoeuropäische Sprache, semitische Sprachfamilie

Modernes Arabisch, Ladino, Jiddisch, Kauderwelsch, Rotwelsch (Zinken), Iwrit

Jiddische Musik, Jiddische Sprichwörter, Lehnwörter und Verballhornungen aus dem Jiddischen (bspw. „Hals- und Beinbruch“) und deren kulturelle und soziale Hintergründe

Vgl. oben

Vgl. oben

Sonderwochenprojekt (zusammen mit RE, PH)

Studienreise (allenfalls in Verbindung mit einem anderen Fach)

Modul mit Sonderwochentagen

- verbindlich

5. FACHRICHTLINIEN

UNTERRICHTSSPRACHE

- Standardsprache

EINSTIEG IN DIE VIA LATINA

- Langzeitgymnasium: Der Besuch des Lateinunterrichts (Profilfach in der 2. Klasse) ist nicht Voraussetzung für den Einstieg in den Bildungsweg „Via Latina“, wird aber empfohlen. Für Lernende ohne Lateinkenntnisse in der 2. Klasse wird ein Einführungskurs organisiert (siehe unten).
- Kurzzeitgymnasium: Der Einstieg in die „Via Latina“ ist nach der 2. oder 3. Klasse der Sekundarschule nach bestandenem Übetrittsverfahren möglich; es findet ein Einführungskurs statt.

EINFÜHRUNGSKURS

- Für Lernende, die ab der 3. Klasse die "Via Latina" belegen und in der 2. Klasse keinen Lateinunterricht haben, wird im Semester vor dem Eintritt in die „Via Latina“ ein spezieller Einführungskurs geführt.

STÜTZKURS

- Für alle Lernenden im ersten Jahr der „Via Latina“, in erster Linie aber für diejenigen Lernenden, die den Einführungskurs besucht haben, findet im 1. Semester der 3. Klasse im Rahmen des "Studiums am Mittag" ein Stützkurs statt.

FACHSPEZIFISCHE HILFSMITTEL

- Begleitbuch (z. B. "Res Romanae") mit Materialien: Beschaffung bereits in der 2. Klasse
- Lateinisch-deutsches Wörterbuch: Beschaffung in der 4. Klasse; Nutzung von Online-Nachschlagewerken

6. FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT

3. bis 6. Klasse: Das Zusatzfach *Europäische Kulturen und Sprachen mit Latein* wird als Integrationsfach von der dritten bis zur sechsten Klasse grundsätzlich mit fächerübergreifendem Unterricht geführt (vgl. Bildungsziele sowie Lehrplan, Rubrik Querverweise).

Eine Studienreise in der 6. Klasse (vgl. Querverweise 5./6. Klasse) dient der vertiefenden Verknüpfung und Veranschaulichung der Lerninhalte der 3. bis 6. Klasse.